

Ihr Wasser – unsere Leidenschaft!

ZV Festland Wolgast wird 30 Jahre alt



Erinnert sich noch jemand daran, was vor genau 30 Jahren war? 1992. Manch ein junger Kunde des ZV Festland Wolgast war damals noch nicht geboren. Viel hat sich getan, die Aufgabe des ZV Fest-

land Wolgast besteht seitdem unverändert. Die Menschen auf diesem Foto sorgen jeden Tag dafür, dass Trinkwasser verlässlich in Ihre Haushalte fließt und Schmutzwasser ebenso verlässlich abtransportiert

und gereinigt wird. Ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Teil der Daseinsvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger. In turbulenten Zeiten ist diese Sicherheit wertvoller denn je.

Die beste Entscheidung

Liebe Leserinnen und Leser,

vor zehn Jahren begrüßten wir Sie an dieser Stelle zum 20-jährigen Jubiläum, vor fünf Jahren feierten wir gemeinsam ein Vierteljahrhundert. Das Erreichte heute im Rückblick zu betrachten, hat manchmal etwas geradezu Unwirkliches. 87 Millionen Euro hat der ZV seit der Gründung investiert, um die Trink- und Abwasser-Infrastruktur langfristig auf sichere Füße zu stellen. Unsere Mitgliedsgemeinden waren stets der Motor unserer Anstrengungen, schließlich hatten und haben sie die Anliegen ihrer Bürgerinnen und Bürger am besten im Blick. Die Anforderungen an die Ver- und Entsorgungssicherheit, an die Qualität und an energetische Standards sind hoch. Stets auf der Suche nach wirtschaftlichen Lösungen hat sich der Fokus vom reinen Neubau von Kanälen und Anlagen in Richtung Optimierung der Anlagen verändert. Ein Prozess, der einer fortwäh-

renden Prüfung unterliegt. Und wir haben durch vorausschauende Kalkulationen dafür gesorgt, dass unsere Gebühren seit sieben Jahren nicht erhöht werden mussten. Auch wenn die aktuelle Situation mit Pandemie und weltweiten Krisen selten gute Nachrichten bereithält, können wir heute optimistisch in die Zukunft blicken: Die Wasserver- und Abwasserentsorgung in kommunaler Hand zu organisieren und die Kooperation mit den Nachbarverbänden zu stärken, war und ist die beste Entscheidung. Wir werden diesen Weg weiter gehen und freuen uns auf weitere Jahrzehnte in einem tatkräftigen Team.

**Ihre Kerstin Wittmann,
Kaufmännische Geschäftsführerin,
und Christian Zschiesche,
Technischer Geschäftsführer**



10 Jahre KOWA MV – eine Erfolgsgeschichte

Besser durch enge Zusammenarbeit

Am 17. April 2012 kamen in Bad Doberan 15 kommunale Wasserunternehmen zusammen, um einen neuen Verein zu gründen: die Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern, kurz: KOWA MV. Aus Anlass des runden Jubiläums sprachen wir mit dem heutigen Vorsitzenden Frank Lehmann.



Foto: SPREE-PR/cepla

WASSERZEITUNG: Wofür ist die KOWA MV angetreten?

Frank Lehmann: Wir wollen der kommunalen Wasserwirtschaft eine Stimme geben, und das ganz regional für Mecklenburg-Vorpommern.



Was bedeutet das konkret?

Heute gibt es 25 Mitglieder, das entspricht dem Großteil der Zweckverbände im Land. Wir nehmen die Interessen aller auf, bündeln sie und verschaffen uns damit Stimme und Gehör gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Wir stehen für eine stabile und qualitativ hochwertige Wasserver- und Abwasserentsorgung. Damit das so bleibt, sind wir im Kontakt mit Gremien, Behörden, Ministerien, Entscheidungsträgern und machen uns stark für das Wasser. Uns ist es wichtig, einen rechtlichen, wirtschaftlichen und langfristig berechenbaren Rahmen für unsere Arbeit zu schaffen.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Ganz stark gemeinsam: So setzen sich die Mitglieder im Sinne ihrer Kunden kraftvoll für die wertvolle Ressource ein.

Das „KO“ in Ihrem Kürzel ist ein wichtiger Fingerzeig ...

Auf jeden Fall! Es steht auch für kommunal. Wir sind überzeugt davon, dass das Wasser nur dort richtig aufgehoben ist, in den Händen der Städte und Gemeinden, die wiederum eigens dafür kommunale Wasserunternehmen gegründet haben. Es sollte bei Wasser nicht um Gewinn gehen, sondern, so wie wir das auch praktizieren, um nachhaltiges Arbeiten nach dem Kostendeckungsprinzip.

Die Einnahmen und Ausgaben müssen sich die Waage halten, es geht ausdrücklich nicht um Rendite.

Kommunikation nach außen also. Wie sieht es mit der Kommunikation nach innen aus?

Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte! Die Vereinsmitglieder stehen in intensivem Kontakt in einzelnen Arbeitskreisen: Trinkwasser, Abwasser, Kaufleute, Recht, Weiterbildung und seit Neuestem IT. Da erfolgt



25 Mitglieder hat die KOWA MV, das Blau der Karte zeigt deutlich, dass sie für einen Großteil des Landes stehen.

Karte: KOWA

ein Austausch auf Augenhöhe, von dem alle profitieren. Dieser persönliche Kontakt „Wie macht ihr dies oder das“, „Wo habt ihr Schwierigkeiten?“, „Welche Lösungsansätze gibt es?“, „Was kann man gemeinsam umsetzen?“ – der regelmäßige Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sind sehr bereichernd und bringt alle Mitglieder im Land voran.

Wo soll die Reise hingehen?

Unser gemeinsames Bestreben ist immer darauf ausgerichtet, die Wasserwirtschaft zu stärken und dabei nachhaltige Ressourcennutzung und Umweltschutz unter einen Hut zu bekommen. Besonderes Augenmerk

liegt dabei auf dem vorbeugenden Grundwasserschutz.

Was haben die Kund:innen von diesem Engagement?

Kurz gesagt: Trotz unseres hohen Niveaus gibt es immer noch Wege, unsere Arbeit weiter zu optimieren. Wir wollen die Qualität sichern und das Preis-Leistungs-Verhältnis stabil halten – und das nicht zum Selbstzweck, sondern natürlich im Sinne aller Kundinnen und Kunden!

Vielen Dank für das Gespräch!

» Weitere Infos
www.kowamv.de



Über den Tellerrand hinausschauen – auch das ist wichtig für die erfolgreiche Arbeit. Anfang Mai führte eine Studienreise von der Ostsee an den Ostsee bei Cottbus.

Foto: C. Latzkow

Was schützt unsere Ressource Wasser?

Mit dem „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“ möchte Ihre Kundenzeitung in diesem Jahr all diejenigen Menschen würdigen, die mit gutem Beispiel beim Schutz unseres Lebenselixiers vorangehen. Wie sich zeigt, ist für das Lebensmittel Nr. 1 vor allem Unacht-

samkeit der größte Gegner. Dabei schneiden wir uns sprichwörtlich ins eigene Fleisch, wenn wir den Schatz unter unseren Füßen – dem Grundwasser – unsere respektvolle Zuwendung verweigern. Was also sollte jede/r Einzelne berücksichtigen, damit auch

künftige Generationen jederzeit Trinkwasser höchster Qualität aus ihrem Wasserhahn zapfen können. Ein paar Beispiele!

Arzneimittel niemals in der Toilette entsorgen! Reste könnten die Kläranlage passieren und in Gewässern landen: ein potenzielles Risiko für Gesundheit von Menschen und Tieren.

Niederschlag soll dort versickern, wo er auf den Boden trifft. Sichern Sie Ihre Grundstücksgrenzen entsprechend und wässern Ihre Pflanzen mit Petrus' Gabe.

Gartenbewässerung in den heißen Nachmittags- und Abendstunden verschleudert die Ressource Wasser, da rund die Hälfte bei hohen Temperaturen schlicht verdunstet.

Bodenschutz ist Wasserschutz. Dort, wo Pflanzen (selbst Rasen) wachsen, kommt Niederschlag besser in den Untergrund. Entsiegeln Sie Flächen, wo immer es geht.

Was achtlos in der Natur weggeworfen wird, trägt das Potenzial einer Verschmutzung des Bodens, damit des Grundwassers und von Oberflächengewässern in sich.

Für die Produktion fast aller Waren werden enorme Mengen Wasser benötigt. Wer auf langlebige Produkte setzt, verringert den industriellen Gebrauch des Lebenselixiers Wasser.



Apropos Boden. Mischwälder sind die beste Wahl bei der Aufforstung. Nadelbäume profitieren bei ihrem Wasserhaushalt von den längeren Wurzeln der Laubbäume.

„Blaue Oasen“ in der Natur leisten wertvolle Dienste fürs Waldklima und gegen die Überhitzung von Biotopen. Jedes Moor, jeder Tümpel, jeder Bach ist „Gold“ für die Umwelt.

„Wissen macht ah!“, heißt es im Kinderfernsehen. Wer weiß, wie Natur und Umwelt funktionieren, was ihnen dient und was nicht, der weiß auch Wasser mehr zu schätzen.

Mutter Natur und Tochter Erde legten dem Menschen ein geradezu geniales Wasserkreislaufsystem zu Füßen, das er in vielen Regionen der Welt allzu nachlässig behandelt. Doch ein gesundes, sauberes, unbelastetes Lebensmittel Nummer 1 gibt es nur mit ebensolchem Grundwasser. Eine Arbeit von Ying Yin (China) im Rahmen des Internationalen studentischen Plakatwettbewerbs „Wasser ist Leben“ aus dem Jahr 2015.

ANGEMERKT

Wir setzen Umwelt-Akzente!



Foto: SPREE-PR

Die Herausgeber der WASSERZEITUNG MV leisten als Umweltunternehmen Großes zum Schutz unseres Lebensraumes. Grundliche Abwasserreinigung zum Beispiel ist eine grundlegende Voraussetzung für ein intaktes Umfeld.

Darüber hinaus bringen sich die kommunalen Verbände mit vielen Einzelmaßnahmen nachhaltig ein. Zwar sind sie mit den aufwendigen Prozessen rund um die Wasserversorgung und Abwasserreinigung üblicherweise die größten kommunalen Stromverbraucher, allerdings setzen sie dem viel entgegen: So gibt es Photovoltaikanlagen auf Dächern der Betriebsgebäude und/oder Freiflächen, wird die Kraft der Sonne also genutzt, um benötigte Energie selbst zu erzeugen. Auf etlichen Kläranlagen wird in Faultürmen Gas erzeugt, aus dem in Blockheizkraftwerken Wärme und Strom gewonnen wird, beides kann direkt genutzt bzw. eingespeist werden. Regelmäßig erneuerte Zertifikate für Energiemanagement unterstreichen, dass die Anstrengungen Früchte tragen.

Schwalbenhäuser, Blühwiesen und Kooperationen mit Imkern sind weitere Puzzlesteine, mit denen die Zweckverbände Akzente für nachhaltigen Umweltschutz setzen.

Susann Galda,

Projektleiterin Wasserzeitung MV

Der „Große Preis der WASSERZEITUNG MV“ würdigt den Einsatz für den Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs durch Kitas, Schulen, Vereine, Organisationen und private Initiativen. Aktuelle Informationen über Bewerber:innen finden Sie hier:

@WasserZeitung @wasser_zeitg WASSER ZEITUNG

Hier können Sie sich bewerben:

Spree-Presse- und PR-Büro GmbH,
Kennwort »Großer Preis der WASSERZEITUNG«
Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow

wasser@spree-pr.com

03881 755544

Einsendeschluss
bis
30. Sept.
verlängert!



für Wasserfreunde in MV!



Trinkwasser

Wasserwerke	2
Rohwasserbrunnen	13
Wasserfassungen	4
Leitungsnetz	193,6 km
Druckerhöhungsstationen	5
Hausanschlüsse	8.629
Angeschlossene Einwohner	15.056
Verkaufte Jahresmenge Trinkwasser	730 Tm³
Anschlussgrad	99,6 %

Alles (fast) wie immer

Liebe Kundinnen und Kunden des ZV Festland Wolgast,

nach 30 Jahren Zweckverband können wir getrost sagen: alles wie immer! Was in anderen Zusammenhängen als Synonym für das ewig Gleiche, ja manchmal sogar für Langeweile interpretiert werden würde, bedeutet hier Beständigkeit. Nicht weniger als unser aller Lebenselixier ist Sinn und Zweck der täglichen Arbeit im ZV. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass Sie es jeden Tag benutzen können und es danach umweltgerecht in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird. In drei Jahrzehnten verändert sich selbstverständlich die zugehörige Technik und auch der Kollegenkreis ist nicht mehr der aus den Anfangstagen. Und natürlich arbeitet auch der ZV nicht losgelöst von politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Doch dieser wichtige Teil der Daseinsvorsorge liegt weiterhin sicher in kommunaler Hand.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!

Ihr Stefan Weigler, Bürgermeister der Stadt Wolgast und Verbandsvorsteher



Grußwort

Abwasser

Kläranlagen	2
Pumpwerke	53
Schmutzwasserkanal	55,7 km
Niederschlagswasserkanal	49 km
Druckrohrleitungen	42,4 km
Grundstücksanschlüsse SW	7.787
Grundstücksanschlüsse NW	1.529
Angeschlossene Einwohner	13.777
Entsorgte Jahresmenge Schmutzwasser	791 Tm³
Anschlussgrad	91,2 %

Abwasser

Die Abwasserentsorgung wurde nach der Neugründung des ZV erst einmal komplett neu geordnet. Zwei neue Kläranlagen wurden gebaut, viele Anwohner wurden erstmalig an die zentrale Entsorgung angeschlossen. Mit der Kläranlage Wolgast haben wir die Abwasserreinigung damals auf ganz neue Füße gestellt. Die Aufbereitung selbst ist heute eingespielt und funktioniert. Das Augenmerk liegt nun auf Ersatzinvestitionen und der energetischen Optimierung bzw. Automatisierung der Anlagen. Da ist noch Luft nach oben. Vor allem die Themen Klärschlammverwertung, Energie- und CO₂-Einsparung beschäftigen uns noch eine Weile.

Thomas Wittmann, Leiter Abwasser, beim ZV-Vorgänger seit 1988

Trinkwasser

Der Fokus hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Am Anfang ging es um Neubau, danach um Optimierung. Heute haben wir mehr mit Instandhaltung und Spülungen zu tun. Wir bereiten aktuell nur noch etwas mehr als ein Drittel der Trinkwassermengen auf wie 1990. Gleichzeitig verzeichnen wir mit 4 bis 8 Prozent heute deutlich weniger Wasserverluste – es waren mal 30 Prozent. Und der Schutz des Grundwassers steht mehr denn je im Vordergrund. Es ist die wichtigste Grundlage für unsere Versorgung.

Ralph Knop, Vorarbeiter im Bereich Rohrnetze, beim ZV seit 1992

30 Jahre

Kaufmännische Verwaltung

Als ich 1991 beim Vorgänger des ZV anfang und den kaufmännischen Bereich aufbaute, gab es hier einen einzigen Computer. Das hat sich in 30 Jahren natürlich rasant verändert. In den 1990er-Jahren haben wir noch fast ausschließlich mit Papier gearbeitet, 2012 zog die digitale Kundenakte ein. Stolz bin ich darauf, dass wir bis heute sehr eigenständig arbeiten, obwohl wir ein recht kleines Team sind. Wir erstellen unsere Jahresabschlüsse selbst, wissen über jedes Detail Bescheid.

Kerstin Wittmann, Kaufmännische Geschäftsführerin

Invest und Bauleitung

In den 1990er-Jahren wurden noch sehr viele Investitionen mit Fördermitteln realisiert. Die historische Altstadt von Wolgast war Sanierungsgebiet. Nahezu alle Leitungen wurden erneuert, neue Anlagen gebaut. Die Schwerpunkte haben sich heute verlagert, etwa in die Fischerwiek in Wolgast sowie die umliegenden Gemeinden. Die Entwicklung der Technik hat uns dabei die ganze Zeit begleitet, die Voraussetzungen für unsere Arbeit sind ja stetig im Wandel. Umso wichtiger ist es, dass wir als Team damit Schritt halten, uns ständig weiterbilden, um für unser Verbandsgebiet weiterhin die besten Lösungen zu finden.

Anne Klähn, Bauleiterin, beim ZV seit 2002

Richard Dulke, Frank Jeske, Marcel Thurow, Daniel Zühlke, Thomas Wittmann als Leiter Abwasser und Falko Marx (v.l.) kümmern sich um die fachgerechte Aufbereitung.

In der Abteilung Trinkwasser arbeiten Michael Mante, Alexander Becker, Ralph Knop, Reiner Gennrich, Azubi Robert Rumpel, Paul Räscher, Paul Wiese als Leiter Trinkwasser, André Buch, Patrick Pogrzeba und Olaf Segebrecht (v.l.).

Die Zahlen fest im Blick haben Azubi Denny Ahrends, Bianca Ruhbach, Michael Wirth, Carolin Pahlmann, Kristin Uecker, Martina Küster, die Kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann, Annika Rickmann und Kristin Krägenbrink (v.l.).

Anne Klähn, der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche und Mirko Sekulla (nicht im Bild) haben den Überblick über aktuelle und künftige Maßnahmen.

Meilensteine

Es ist viel passiert in 30 Jahren. Alles aufzuzählen, würde diese Doppelseite sprengen. Deshalb haben wir für Sie die unserer Meinung nach wichtigsten Stationen seit 1992 herausgesucht.

24. Juni 1992

Wolgast, Lassan, Zemitz, Buggenhagen, Buddenhagen, Groß Ernsthof, Hohendorf, Lühhmannsdorf, Pulow und Wrangelsburg gründen den Zweckverband Festland Wolgast für rund 17.000 Einwohner.

14. Juni 1993

Die erste Verbandssatzung tritt in Kraft. Heinz-Jürgen Kanehl, Bürgermeister der Stadt Wolgast, wird erster Verbandsvorsteher.

5. September 1995

Die Kläranlage Wolgast wird eingeweiht, die Kläranlage Buddenhagen geht außer Betrieb.

16. September 1996

Die Überleitung des Schmutzwassers vom ZV Usedom beginnt.

1998

Das neue Wasserwerk Lassan geht ans Netz.

1999

Die Kläranlage Lassan ist fertig. Der ZV investiert in die Erschließung der neuen Wasserfassung Pritzier.

15. Juni 2006

Der ZV beschließt neue Beitrags- und Gebührensatzungen.

1. Februar 2007

Die Überleitung des Abwassers von Sauzin und Ziernitz (Usedom) beginnt.

16. September 2009

Stefan Weigler, Bürgermeister der Stadt Wolgast, wird zum neuen Verbandsvorsteher gewählt.

2010

Wechsel der Geschäftsleitung: Kerstin Wittmann und Christian Zschiesche übernehmen die Geschäftsführung des Verbandes.

2011

Das Verwaltungsgericht Greifswald bestätigt die ordnungsgemäße Erhebung der Abwasseranschlussbei-

träge und die rechtmäßige Erhebung der Haus- und Grundstücksanschlusskosten.

1. Januar 2012

Neue Verbandssatzung tritt in Kraft.

2015

Beginn der Planung für das neue Verwaltungsgebäude.

2017

Abschluss der Sanierung des Wasserwerks Hohendorf und des Hauptpumpwerks „Wilhelmstraße“.

März 2018

Brand im alten ZV-Gebäude und Umzug ins Übergangsquartier

August 2018

Einzug ins neue Gebäude, dass allen Vorgaben eines modernen, zweckmäßigen Bürohauses entspricht.

August 2021

Sanierung der Druckstation „Am Schanzberg“ abgeschlossen. Neuer Brunnen in Pritzier errichtet.

Fotos (5): SPREE-PR/Petsch

Musik und Theater oft ganz nah am Wasser

Von Piraten, versunkenen Städten und brennenden Flüssen

In dieser Freiluftsaison soll endlich wieder vor großem Publikum gespielt werden. An Orten und Themen mangelt es in MV nicht. Ganz

im Westen des Landes geht in der heimlichen Piratenhauptstadt Grevesmühlen die Crew wieder an Bord. Im Osten soll bei den Vineta-

Festspielen auf der Insel Usedom der Untergang des Ortes verhindert werden. Und auch zwischen diesen beiden Bühnen gibt es etliche

Optionen, Musik, Theater, Spannung und Komisches unter freiem Himmel zu genießen. Die WASSERZEITUNG gibt einen Überblick:

Geheimnis der Galeone in Grevesmühlen



Die Grevesmühlener Piraten können es kaum erwarten, dass das Publikum endlich wieder durch den Eingang im Bauch des großen Schiffes über den Marktplatz und schließlich auf die Ränge kommt. Der Countdown bis zur Premiere läuft auf der Homepage. „Das Geheimnis der Galeone“ lautet das diesjährige Stück, in dem Kapt'n Joshua Flint und seine Crew erneut ein großes Abenteuer mit etlichen Stunts, einer Prise Humor und natürlich viel Wirbel im Hafen erleben.

Spielzeit: 24. Juni – 10. September
Di – Sa 19.30 Uhr, So 16 Uhr
» piratenopenair.de

Wunderbares und Wundersames in Wolgast

In der leichten, hintergründigen Komödie „Ein irrer Duft nach Enzian“ von Rudi Strahl passieren bei einem Dorffest die verrücktesten Dinge. Die Bühne auf der Schlossinsel in Wolgast verwandelt sich in diesem Sommer wieder in das unscheinbare Dörfchen Trutzlaff, in welchem bekanntlich Wunder geschehen.

Spielzeit: 18. Juni – 19. August,
Mo, Mi, Fr 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de/vineta-festspiele/



Vineta und der Kampf gegen den Untergang

Um „Das Goldfest der Gaukler“ dreht es sich in diesem Jahr auf der Bühne in Zinnowitz. Angekündigt sind hier auf der Insel Usedom mitreißende Tänze, schöne Musik, wagemutige Kämpfe und eine beeindruckende Lasershow zum Finale. Eigentlich hatte sich Vineta geschworen, nie wieder unterzugehen, aber dann feierten sie dieses Goldfest ...

Spielzeit: 25. Juni – 27. August,
Mo, Mi, Fr 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de/vineta-festspiele/



Foto: Jan-Peter Prüßen



Foto: Nordlicht

Ein Fluss in Flammen in Anklam

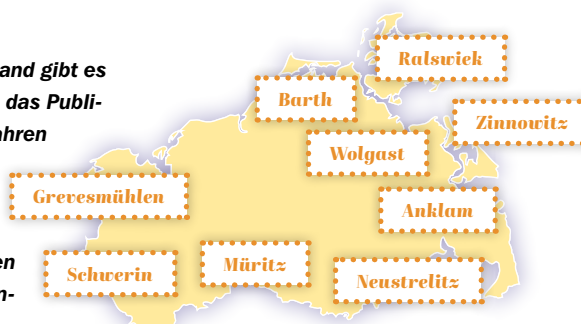
Als letztes Open-air des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern gilt das Theaterspektakel am Anklamer Peeneufer. Es wird wieder eine Geschichte gestrickt um die kleine Hansestadt, in der Schweden, Brandenburger und Preußen bis 1815 abwechselnd das Sagen hatten. Eine furiose Kanonenschlacht über den Grenzfluss, der die Stadt und auch das Land teilte, gehört unbedingt mit zur Aufführung, wenn es heißt: Die Peene brennt!

Spielzeit: 3. – 10. September, Mo – Sa, 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de/die-peene-brennt/

DIE PEENE BRENNT



Überall in unserem Bundesland gibt es Freiluftveranstaltungen, die das Publikum anziehen. Nach zwei Jahren coronabedingter Durststrecke freuen sich die Schauspieler:innen wieder auf die Gäste. Bitte beachten Sie die aktuellen Anforderungen vor Ihrem Besuch.



Kurz gesagt

Im Angesicht des Wolfes

150 Mitwirkende, 30 Pferde, wilde Reiter, 4 Schiffe kommen auf der Naturbühne Ralswiek zum Einsatz, wenn die Mittelalter-Helden der Störtebeker Festspiele Rügen „Im Angesicht des Wolfes“ ihre Abenteuer bestehen.
18. Juni – 10. September,
Mo – Sa 20 Uhr
» stoertebeker.de

Die Wikinger kommen

Im Barther Theatergarten heißt das Stück in diesem Jahr „Die Wikinger – Die Hexe von Haithabu“.
9. Juli – 26. August,
Mo und Fr 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de

„Carmen“ in Neustrelitz

Ein großes Ensemble spielt im Juli im Schlossgarten Neustrelitz auf: Die Solisten des Musiktheaters, dem Opern- und Extrachor, der Deutschen Tanzkompanie und der Neubrandenburger Philharmonie spielen für das Publikum Georges Bizets „Carmen“.
1. – 23. Juli, div. Termine,
jeweils 20 Uhr
» tog.de

Abendkleid trifft Picknickdecke

Die Schlossfestspiele Schwerin gehen mit einem neuen Konzept ins Rennen. Neben dem bekannten Schlossinnenhof sind Freiluftveranstaltungen auf der „Schwimmenden Wiese“ im Schlosspark ebenso wie im Freilichtmuseum Mueß als Spielorte vorgesehen. Mit im Programm ist Carl Orffs großes Orchesterwerk „Camina Burana“. Rockluft kann man sicher schnuppern, wenn der legendäre Schlagzeuger und Gründer der britischen Band „The Police“ zu Gast ist mit „Police Deranged for Orchestra“. Der Schlossinnenhof ist tolle Kulisse für Shakespeares Komödie „Wie es euch gefällt“.

23. Juni – 17. Juli, genaue Termine, weitere Veranstaltungen und Infos:
» mecklenburgisches-staatstheater.de

Foto: Nordlicht



Umweltschutzthemen sind allgegenwärtig. In einer Serie zeigen wir, welche Bedeutung Natur und Klima für unseren Lebensraum haben. Dieses Mal widmen wir uns der Luft – für das bloße Auge unsichtbar, aber dennoch unverzichtbar!

Da liegt was in der...

... Luft: Sie macht unseren blauen Planeten einzigartig. Sie ist Lebenselixier für Mensch wie Natur und steht für Lebensqualität – nicht nur im Freien, sondern auch zu Hause. In heutiger Zeit ist „unreine“ Luft leider zum Normal-

zustand geworden. Laut der Weltgesundheitsorganisation sterben jährlich über 6,6 Mio. Menschen weltweit an den Folgen schlechter Luftqualität, 80.000 in Deutschland. Kleinste Schadstoff-Partikel werden in die Luft

abgegeben und vermischen sich dort zu einem ungesunden Chemie-Cocktail, den wir täglich einatmen und der unserer Umwelt zusetzt. In Deutschland hat sich die Luftqualität in den vergangenen Jahren zwar stark ver-

bessert, doch die Luft ist noch längst nicht rein. Luftverschmutzung kennt keine Grenzen und der weltweite Schadstoffausstoß steigt immer weiter an. So verteilen Wind und Wetter die Schadstoffe über den ganzen Planeten.



Foto: UBA/Susanne Kambor

4 Fragen an

Ute Dauert,
Fachgebietsleiterin
„Beurteilung der Luftqualität“
im Umweltbundesamt

Wie belastet ist unsere Luft?

Besonders Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon bereiten Probleme, geltende Grenzwerte einzuhalten. Dennoch ist ein deutlicher Rückgang der Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung zu beobachten. Bei Ozon ist es schwieriger, da es von meteorologischen Bedingungen abhängig ist und aus Vorläuferschadstoffen gebildet wird. Die Spitzen wurden gekappt, aber die Grundbelastung ist noch zu hoch.

Inwiefern beeinflusst die Luftbelastung das Klima?

Luftqualität und Klima befinden sich in Wechselwirkung. Negative Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich vor allem in der Ozonkonzentration. Im Dürresommer 2018 beispielsweise existierte über viele Tage eine Grundbelastung, die nicht unmittelbar spürbar, aber ein Gesundheitsrisiko war. Kohlenstoffverbindungen und Methan belasten das Klimasystem und tragen weltweit zu bodennaher Ozonbelastung bei.

Welchen Einfluss hat die Luftqualität auf unser Wasser und unsere Böden?

Schadstoffe werden in die Luft freigesetzt und mit dem Wind transportiert und verteilt. Die Schadstoffe in der Luft sinken auch zu Boden. Sie lagern sich so auf Böden und Vegetation

ab und gelangen auch in Gewässer. Zudem werden sie durch Niederschläge aus der Luft ausgewaschen. Die Luft ist quasi Transportmedium für Schadstoffe. Über Düngung gelangen Schadstoffe direkt und hochkonzentriert in den Boden.

Welche Maßnahmen werden zum Schutz der Luft ergriffen?

Maßnahmen erfolgen besonders durch eine Beschränkung der Freisetzung von Emissionen. Hierfür hat die Bundesregierung ein nationales Luftreinhalteprogramm (siehe QR-Code) aufgestellt. Zu nennen wären: Umweltpremien, die Energiewende oder auch Minderung der Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft.



Auswirkungen auf die Umwelt



Ertrags- und Qualitätsverluste der Ernte



Destabilisierung der Ökosysteme



Negativer Einfluss auf den Klimawandel



Nährstoffübersättigung der Gewässer



Versauerung der Böden

Durch Verbrennung und Produktion in Deutschland freigesetzte Schadstoffe*



96.700 t
Feinstaub**

Fahrzeuge, Kraft-/Fernheizwerke, Heizungen, Öfen in Wohnhäusern



636.400 t
Ammoniak

Emission aus Tierhaltung, Verwendung von Mineraldüngern



288.700 t
Schwefeldioxid

Kohle- und Ölverbrennung



1.139.900 t
Flüchtige organische Verbindungen

entstehen bei Verbrennung oder Verdampfung von Treibstoffen (z.B. Farbe, Löse-/Reinigungsmitteln)



1.197.600 t
Stickstoffoxide

Verbrennung fossiler Brennstoffe



Ozon

wird erst bei intensiver Sonneneinstrahlung aus Vorläuferschadstoffen (vor allem Stickstoffoxiden und VOC***) gebildet



Herz-Kreislauf-Erkrankungen



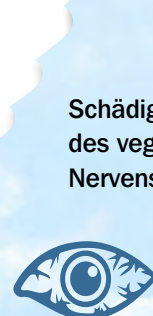
Lungen-erkrankungen



Erhöhung der Thrombose-neigung



Atemwegs-erkrankungen



Schädigungen des vegetativen Nervensystems

Reizungen der Augen

*Auswahl, Stand 2018

** Partikel mit maximal 2,5 Mikrometer Durchmesser

*** VOC – englische Bezeichnung für gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft

30
Jahre
ZV

Besuch bei Gründungsmitglied Zemitz

Dorfleben entlang der Straße



Zemitz ist ein typisches Straßendorf. Leider lassen sich entlang der Ortsdurchfahrt keine Bürgersteige errichten.

Fünf Jahre sind vergangen, seit die WASSERZEITUNG Zemitz zuletzt besuchte. Verändert hat sich nicht viel – was sind schon fünf Jahre in einer über 500-jährigen Dorfgeschichte?

Die vergangenen 30 hat Bürgermeisterin Susanne Darmann die Geschehnisse der Gemeinde gelenkt. Aber Moment ... War da nicht was beim letzten Interview? „2019 wollte ich eigentlich nicht mehr kandidieren, das stimmt“, sagt sie. „Aber es wollte niemand anderes übernehmen, also bin ich geblieben.“ Vielleicht ist es auch gut, dass sich weiterhin jemand mit so viel Erfahrung kümmert. Susanne Darmann hat 1992 den ZV Festland Wolgast mitgegründet. Dass auch die „Kleinen“ darin mit ihren Anliegen stets Gehör finden, schätzt sie bis heute sehr. Den meisten Nicht-Einheimischen ist Zemitz vor allem von der Durchfahrt bekannt. Die Anklamer Straße führt einmal längs durch den Ort. Sie

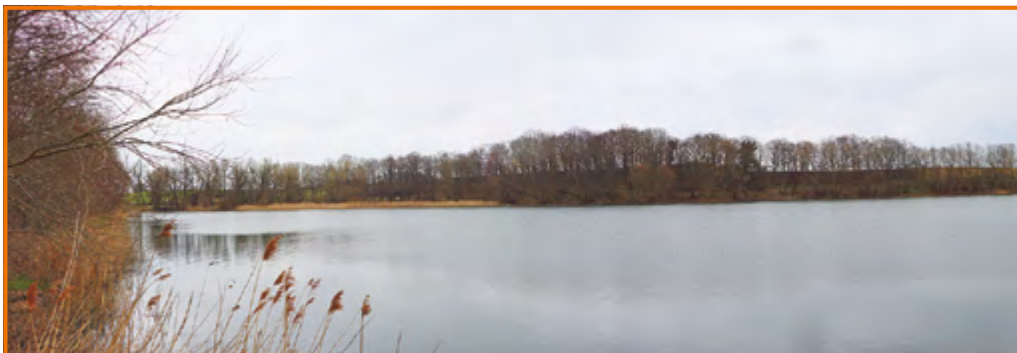


Blickfang übers Feld ist die Kirche St. Michael. Sie wurde 1913 im neobarocken Stil erbaut.

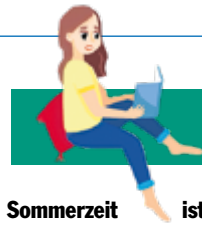
Fotos (3): SPREE-PR/Hultsch

ist als Landesstraße leider der Hauptgrund, warum der größte Wunsch der Bürgermeisterin auch nach 30 Jahren nicht in Erfüllung gehen wird: Bürgersteige. „Ich habe mich schon oft dafür starkgemacht, aber sie sind

wegen der benötigten Breite nicht realisierbar“, bedauert sie. Dem erfüllten Dorfleben tut die lange Achse jedoch keinen Abbruch, davon zeugen die zahlreichen Aushänge im Feuerwehr- und Gemeindehaus.



Auch Hohensee gehört zu Zemitz. Der dortige See ist im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel, nicht nur für die Anwohner.



LESETIPPS

Sommerzeit ist Lesezeit! Das Element Wasser spielt in der Literatur immer wieder und auf ganz unterschiedlich Arten eine Rolle. Hier unsere Tipps für Sie:

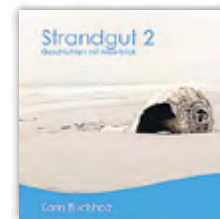


Foto: K. Buchholz

„Strandgut 2 – Geschichten mit Meerblick“

In ihrem zweiten Band erzählt Karin Buchholz in zwölf besinnlich-nachdenklichen Geschichten von kleinen Fischerdörfern, stillen Stränden und besonderen Orten, in denen sich der Duft von Salz und Seetang mit den Schicksalen der Menschen mischt. Die Autorin, die an der Flensburger Außenförde lebt, möchte die Leserinnen und Leser auf 140 Seiten zum Nachdenken und Nachspüren anregen. Sie bietet stille Geschichten voller Poesie und teils Melancholie. „Ich bin ein echter Meer-Mensch – ich liebe das unentwegte Rauschen der Wellen und das zarte Knistern der feinen Steinchen, wenn sich das Wasser wieder zurückzieht.“



Repro: SPREE-PR/Archiv

„Wie kommt das Wasser in den Hahn?“

Autorin Karolin Kuntzel erklärt in diesem Buch Vorschul- und Schulkindern auf anschauliche Weise, wie Wasser aufbereitet als Trinkwasser in unsere Häuser gelangt,

wie man sorgsam mit dem Lebenselixier umgeht und warum Meerwasser eigentlich salzig schmeckt. Es beantwortet die Fragen, wie das Element auf die Erde kam und warum Schiffe schwimmen.

Das Buch eignet sich zum Vorlesen oder zum Selbstlesen für Kinder ab der zweiten Klasse und vielleicht ist es auch ein Tipp für alle, die für ihre Kinder oder Enkelkinder noch ein Ostergeschenk suchen.



Foto: randomhouse

„Die Geschichte des Wassers“

Virtuos verknüpft die norwegische Autorin Maja Lunde in ihrem Roman das Leben und Lieben der Menschen mit dem, woraus alles Leben gemacht ist: dem Wasser. Der Roman ist eine Huldigung des Wassers in seiner elementaren Kraft und eine ergreifende Warnung vor seiner Endlichkeit.

Norwegen, 2017. Die fast 70-jährige Umweltaktivistin Signe begibt sich auf eine riskante Reise: Mit einem Segelboot versucht sie, die französische Küste zu erreichen. An Bord eine Fracht, die das Schicksal des blauen Planeten verändern kann. Zeitsprung: Frankreich, 2041. Eine große Dürre zwingt die Menschen Südeuropas zur Flucht in den Norden, es ist längst nicht genug Trinkwasser für alle da. Doch bei dem jungen Vater David und seiner Tochter Lou keimt Hoffnung auf, als sie in einem vertrockneten Garten ein uraltes Segelboot entdecken. Signes Segelboot. Ein kraftvoller Roman, erschreckend, aufrüttelnd, fesselnd.

KURZER DRAHT

Zweckverband Festland Wolgast
Bahnhofstraße 98, 17438 Wolgast

Öffnungszeiten:

Mo/Mi/Do: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr

Telefon: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43

info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de



Notfallbereitschaft: 03836 27390